

Ru in Bielefeld

Nr. 30 | Januar bis August 2012

Lehrerfortbildungen
Exkursionen
Nachrichten
Jahr der Kirchenmusik
Tipps und Termine



Schulreferat

EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS
Bielefeld

Inhalt

Fortbildungen	
Religionsunterricht	Seite 4
Schulseelsorge	Seite 9
Musik	Seite 12
Exkursionen	Seite 12
Schulinterne Veranstaltungen	Seite 13
Vorschau	Seite 15
Thema: „Gottesklang“ Das Jahr der Kirchenmusik	Seite 16
Nachrichten	Seite 20
Tipps und Termine	Seite 22
Kalender	Seite 23

Evangelisches Schulreferat Bielefeld

Haus der Kirche | Markgrafenstr. 7 | 33 602 Bielefeld | www.evangelisches-schulreferat.de

Schulreferentin Pfarrerin Andrea Seils

Telefon: 0521 5837-196 oder 0521 68493 | E-Mail: Andrea.Seils@kirche-bielefeld.de

Sprechzeiten im Haus der Kirche nach Vereinbarung.

Sekretariat Kerstin Wedekämper

Telefon: 0521 5837-195 | E-Mail: schulreferat@kirche-bielefeld.de

Bürozeiten: montags und mittwochs jeweils 9 bis 13 Uhr

Mediothek Ursula Dümmer | Kerstin Wedekämper

Telefon: 0521 5837-197 | E-Mail: mediothek@kirche-bielefeld.de

Öffnungszeiten der Mediothek

Montag:	10 bis 12 Uhr	-----
Dienstag:	-----	13 bis 17 Uhr
Mittwoch:	-----	-----
Donnerstag:	-----	14 bis 18 Uhr
Freitag:	10 bis 12 Uhr	-----

Begrenzte Parkmöglichkeiten im Haus der Kirche: Tiefgarage Einfahrt Prinzenstraße

RU in Bielefeld wird herausgegeben vom Schulreferat des Kirchenkreises Bielefeld

V.i.s.d.P.: Andrea Seils | Erscheinungsweise halbjährlich | Auflage: 1.000 Exemplare
Fotos: Evangelische Kirche von Westfalen | Kirchenkreis Bielefeld | Privat

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Besser, gesünder, sportlicher... Gute Vorsätze gibt es zu jedem Jahresbeginn. So unterschiedlich sie sein mögen, sie gehen alle davon aus, dass das Leben bisher nicht gut genug war: zu viele Schwachstellen und jede Menge Verbesserungsbedarf.

Die biblische Losung für dieses Jahr wirkt wie ein Kommentar zu dieser Neujahrsbefindlichkeit:

Jesus Christus spricht: **„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“**
(2. Korintherbrief 12,9)

Paradox und vielleicht gerade deshalb so trostvoll, redet sie nicht etwa von der Überwindung von Schwäche, sondern lobt diese als den Ort einer besonderen Offenbarung.

Tatsächlich ist es an vielen Stellen in der Bibel das Leise und Zarte, durch das Gott spürbar wird: Nicht im gewaltigen Sturm, sondern im sanften Windhauch erkannte Elia Gott. Als kleines Kind in einem Stall wurde Gott Mensch. Jesus stellt seinen Jüngern ein Kind als Vorbild vor Augen...

Das Schwachsein verbindet in besonderer Weise mit Jesus, der selbst Leid und Ohnmacht ertragen hat. Das gibt dem Schwachen eine Würde, die seine Seele aufleben lassen kann. Die Seligpreisungen im Matthäusevangelium feiern diese Lebenskraft hymnisch: Den Schwachen wird der Himmel verheißen, Trost und Fülle. „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Ein Wort wie ein Butterbrot im Pilgerrucksack auf dem Lebensweg.

Aber: Passt es auch in die Schule? Es stellt sich auffällig quer zu Begriffen wie Qualitätssicherung oder Leistungsbewertung. Ich meine, gerade darin liegt sein besonderes Potential: Der Respekt vor der Würde des Schwachen ist ein Beitrag zur Humani-



sierung unserer Gesellschaft. Im Lebensraum Schule motiviert er dazu, nicht nachzulassen bei der Entwicklung von Teilhabemöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen. Er kann sich konkretisieren in Diskussionen über Bildungsgerechtigkeit und Inklusion ebenso wie in Angeboten der Schulseelsorge und in jeder einfühlsamen Wahrnehmung und persönlichen Zuwendung.

Das biblische Menschenbild und die darin begründete Ethik werden uns in diesem Jahr an unterschiedlichen Stellen Impulse für das (religions-)pädagogische Handeln in Unterricht und Schulkultur geben können. Ich lade Sie deshalb sehr herzlich ein zu Austausch und kollegialer Begegnung bei Fortbildungen, theologisch-spirituellen Studientagen, Gottesdiensten und Andachten.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen ein segensreiches Lehren und Lernen – und in unerwarteten Momenten die himmlische Erfahrung von Kraft und Fülle.

Ihre

Andrea Seils

1 RELIGIONSUNTERRICHT

1.1 Primarstufe

1.1.1 – 1.1.3 Methodenwerkstatt:

"Erzähl mal!" Biblische Geschichten lebendig präsentieren

Eine soziologische These besagt, dass die Geschichte des Menschen mit der Erfindung des Erzählens beginnt. Ein Erzähler trägt die Mythen, Genealogien, Märchen und Sagen eines Volkes mündlich weiter. Dadurch bildet er das soziale Gedächtnis seines Stammes. So ist es kein Zufall, dass auf der ganzen Welt religiöse Inhalte als Geschichten vermittelt werden.

Auch laut Lehrplan sind die Grundsätze des Evangelischen Religionsunterrichtes -Erfahrungsorientierung, Beziehung stiftendes Lernen, Lernen an Vorbildern und Modellen symbol-didaktische Zugänge- zuerst über das als „bedeutenden fachspezifischen Lernweg“ gekennzeichnete Erzählen zu erreichen. In diesem Kurs steht die praktische Seite des Erzählens im Religionsunterricht im Mittelpunkt. Verschiedene Methoden des freien Erzählens werden ebenso vorgestellt und erprobt und erprobt wie Visualisierungstechniken, die eine Hilfe zum Verstehen des Gehörten sein können. Erzählen, Zuhören, Nach- und Weitererzählen stärkt die Beziehungen in der „Erzählgemeinschaft“, die persönliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der Geschichten und darüber hinaus Spracherwerb und Sprechkompetenz.



Hinweis: Es ist möglich, nur an einzelnen Terminen teilzunehmen. Sinnvoll ist jedoch die Teilnahme am gesamten Kurs.

Der Kurs wird als Wochenendseminar wiederholt am 14./15. September 2012

1.1.1 Methodenwerkstatt: "Erzähl mal!"

Biblische Geschichten lebendig präsentieren – Teil 1: Das freie Erzählen

Termin: Donnerstag, 01.03.2012, 15:30 bis 18:00 Uhr

Ort: Schulreferat im Haus der Kirche

Leitung: Andrea Seils

1.1.2 Methodenwerkstatt: "Erzähl mal!"

Biblische Geschichten lebendig präsentieren – Teil 2: Methoden der Visualisierung

Termin: Donnerstag, 08.03.2012, 15:30 bis 18:00 Uhr

Ort: Schulreferat im Haus der Kirche

Leitung: Andrea Seils

1.1.3 Methodenwerkstatt: "Erzähl mal!"

Biblische Geschichten lebendig präsentieren – Teil 3: Erzählen – Zuhören - Nacherzählen

Termin: Donnerstag, 15.03.2012, 15:30 bis 18:00 Uhr

Ort: Schulreferat im Haus der Kirche

Leitung: Andrea Seils

1.1.4 Methodenwerkstatt: Arbeiten mit dem "Schöpfungskreis"

In dieser Fortbildung wird Ulrich Walter den „Schöpfungskreis“ vorstellen, ein vielfältig nutzbares religionspädagogisches Legematerial: Unter dem Regenbogen wölbt sich der Himmel mit Sonne, Mond und Stern. Erde, Berge und Meer sind Lebensraum für die Tiere. In der Mitte streckt sich ein großer Baum mit einem kreuzförmigen Stamm in den Himmel. Rechts finden sich Symbole des Miteinanderlebens: Haus, Tisch und Brot; sie werden mit Traube und Ähre zu Zeichen für alles, was der Mensch zum Leben braucht. Als Impuls für die religionspädagogische Arbeit bietet der für seine Praxisorientierung bekannte Referent einen Rahmen, in dem die Geschichten der Bibel aufs Neue lebendig werden, und sich den Kindern nachhaltig einprägen. Von der Schöpfung über Noah zu Abraham, von den Träumen des Josef, den Gottesbildern der Psalmen bis zu Jona und der Hoffnung der Propheten auf den König des Friedens lassen sich so die lebendigen Spuren Gottes in unserer Welt entdecken. Siehe auch: www.schoepfungs-kreis.de



Termin:	Donnerstag, 22.03.2012, 15:00 bis 18:00 Uhr
Ort:	Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung:	Andrea Seils
Referent:	Ulrich Walter, Villigst
Zielgruppe:	Lehrer/innen in der Primarstufe und Erzieher/innen

1.1.5 Kompetenzorientiert unterrichten am Beispiel der Sturmstillungsgeschichte

Termin steht noch nicht fest. Voranmeldungen sind möglich	
Ort:	Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung:	Andrea Seils
Referentin:	Doerte von Wrede

1.2 Sekundarstufen

1.2.1 Vom Kernlehrplan zum schulinternen Curriculum

Der neue Kernlehrplan „Evangelische Religionslehre“ für die Sekundarstufe I an Gymnasien stellt die Fachkonferenzen vor die Aufgabe, von übergeordneten und inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen her die Lerninhalte des Faches in einem schulinternen Curriculum neu zu bestimmen, zu ordnen und zu strukturieren. Diese Fortbildung ist ein internes Angebot für Fachschaften einzelner oder zweier kooperierender Schulen. Die Teilnehmenden erreichen im Laufe dieser Veranstaltung durch einen moderierten Prozess einen theologisch und didaktisch verantwortbaren, schuleigenen Lehrplan.

Hinweis: Diese Veranstaltung ist bereits ausgebucht. In Kooperation mit Dr. Karsch bietet das Schulreferat weitere Termine für einzelne Schulen an. Terminvereinbarung: schulreferat@kirche-bielefeld.de

Termin: Dienstag, 28.02.2012, 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung: Andrea Seils
Referent: Dr. Manfred Karsch, Herford

1.2.2 Arbeiten mit Kunst im Religionsunterricht: „Es ist nicht immer leicht ich zu sein“ - Malen wie Andy Warhol

„Wer bin ich eigentlich?“, „Bin ich immer der- oder dieselbe?“, „Wie bin ich in meinen unterschiedlichen Rollen und Beziehungen, in denen ich lebe?“ - Die Fragen nach der eigenen Identität haben im Religionsunterricht einen besonderen Ort. Bei vielen Kindern und Jugendlichen stellt sich die Frage nach Zugängen, die ihren Möglichkeiten, Voraussetzungen und Lebenssituationen entsprechen. Die Arbeit mit der Kunst Andy Warhols kann ein geeigneter Weg sein: In seinem Werk hat er sich intensiv mit der Suche nach der eigenen Identität beschäftigt. Auch seine Biografie bietet inhaltliche Zugänge zu diesem Thema. Seine Techniken enthalten eine Reihe von Möglichkeiten, die mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar sind.



In dieser Tagesveranstaltung werden wir Andy Warhol und sein Werk kennen lernen, uns durch eigene Zugänge das Thema erschließen und daraus Möglichkeiten für unsere pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ableiten.

Hinweis: Richten Sie sich in Ihrer Kleidung auf praktische kreative Arbeit ein!

Termin: Dienstag, 22.05.2012, 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort: Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung: Andrea Seils
Referent: Andreas Nicht, Villigst
Zielgruppe: Besonders geeignet für Lehrer/innen an Förderschulen

1.2.3 Religionsunterricht praktisch. SchILf der Martin-Niemöller-Gesamtschule

An diesem religionspädagogischen Studientag wird zur Thematik der kompetenzorientierten Unterrichtsplanung gearbeitet und am Beispiel des „Bielefelder Taufweges“ (siehe unten SchILf 1) ein konkretes Unterrichtsprojekt modellhaft erprobt.

Termin: Donnerstag, 14.06.2012, 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort: Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung: Andrea Seils

1.3 Alle Schulstufen und –formen

1.3.1 "Und wenn die ganze Welt zusammenfällt..."

Leben und Lieder des jüdischen Schlagerdichters und Philosophen Robert Gilbert

Sein Name ist fast vergessen, aber viele seiner Verse sind unsterblich: Ein Freund, ein guter Freund..., Oh mein Papa..., Am Sonntag will meiner Süßer mit mir segeln gehn..., Das ist die Liebe der Matrosen...Die leichten Verse von Robert Gilbert sind voll von tiefer Lebenserfahrung. Welche Kindheitserlebnisse stehen hinter dem Lied "O mein Papa?" Wie gelang Gilbert im letzten Moment die Flucht vor den Nazis nach Amerika? Welcher seiner Schlager wurde bei der Beerdigung der Philosophin Hannah Arendt gespielt, mit der ihn eine tiefe Freundschaft verband? Christian Casdorff wird die bewegte und bewegende Lebensgeschichte Robert Gilberts (1899 - 1978) erzählen.

Diese Veranstaltung ist ein Angebot der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Bielefeld (<http://gcjz-bielefeld.de/>) in Verbindung mit dem Evangelischen Schulreferat Bielefeld. (Siehe auch 1.3.2 und 1.3.3)

Termin:	Dienstag, 24.01.2012, 20 bis 22 Uhr
Ort:	Haus der Kirche, Bielefeld
Leitung:	Martin Feaux de Lacroix
Referent:	Christian Casdorff



Christian Casdorff

1.3.2 Das Regierungsprogramm des Himmelreichs:

Zur Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext

Jesu Lehre auf dem Berg - traditionell als Bergpredigt bezeichnet - ist ein zentraler Teil des Matthäusevangeliums. In dessen Gesamtkontext ist Jesus Lehrer, aber auch endzeitlicher Richter und König. So lässt sich die Bergpredigt als Regierungsprogramm des Messias Jesus verstehen. Sie soll umgesetzt werden von Jesu Schülerschaft, von der Gemeinde, geht aber intentional darüber hinaus. Am Ende des Evangeliums kommen "alle Völker" in den Blick: Nicht nur an Israel richtet sich Jesu Lehre, auch die Völker sollen mit Israel mitlernen. Dementsprechend erweist sich Jesus in seiner Lehre nicht als jemand, der "das Gesetz" überbietet oder abschafft, sondern er redet als Ausleger der Tora. Seine Aussagen stehen ganz und gar innerhalb des Judentums.

Mehr Informationen: www.evangelisches-schulreferat.de

Termin:	Donnerstag, 15.03.2012, 20:00 bis 22:00 Uhr
Ort:	Haus der Kirche, Bielefeld
Leitung:	Martin Feaux de Lacroix
Referent:	Prof. Klaus Wengst, Bochum



Prof. Dr. Klaus Wengst

1.3.3 Miteinander reden:

Die Anfänge des christlich-jüdischen Dialogs in Deutschland

"Eine Beziehung zwischen Menschen ist unmöglich, wenn ein Gespräch nicht zustande kommt". Diese Mahnung Gertrud Luckners, Initiatorin des christlich-jüdischen Dialogs nach 1945 und Begründerin der Zeitschrift "Freiburger Rundbrief", stand am Anfang erster Schritte zu einem Gespräch zwischen Juden und Christen nach 1945. Der Dominikanerpater Elias H. Füllenbach (Düsseldorf) stellt in seinem Vortrag katholische Initiativen gegen den Antisemitismus sowie die Anfänge des christlich-jüdischen Dialogs in Deutschland vor.

Pater Elias H. Füllenbach gehört dem Düsseldorfer Dominikanerkloster an und ist Diplom-Theologe, katholisches Mitglied im Ausschuss "Christen und Juden" der Evangelischen Kirche im Rheinland und Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Termin:	Montag, 16. April 2012, 20 bis 22 Uhr
Ort:	Haus der Kirche, Bielefeld
Leitung:	Martin Feaux de Lacroix
Referent:	Pater Elias H. Füllenbach OP, Düsseldorf

1.3.4 LabORatorium 2012: Unterrichtsvorbereitung mit Hilfe der Mediothek

Wenn die Sommerferien zu Ende gehen, stellt sich bei manchen das gemischte Gefühl ein, nun die Ruhe vor dem Sturm zu erleben. Mit dem „LabORatorium“ können Sie die Woche vor dem neuen Unterrichtsbeginn bewusst anders gestalten:

Die Mediothek ist Montag bis Donnerstag von 10 – 16 Uhr und Freitag von 10 – 13 Uhr geöffnet. Sie können sich einen Arbeitsplatz reservieren, an dem Sie Ihre Unterlagen liegen lassen können. Sie können als Fachkonferenz diesen Rahmen nutzen und in einem eigenen Raum tagen. Es gibt zusätzlich verschiedene Aufenthaltsräume für Stille und kreatives Arbeiten, Gespräche unter vier Augen, Essen, Pausieren. An jedem Tag finden Sie einen besonderen thematischen Impuls zum Nachdenken.

Eine Anmeldung ist erforderlich, wenn Sie einen Arbeitsplatz für sich oder einen Raum für eine Arbeitsgruppe reservieren möchten. Ansonsten kommen, bleiben, gehen Sie, wann Sie möchten und nutzen Räume, Zeiten und Angebote nach eigenem Ermessen.



Termin:	Montag, 13. bis Freitag, 17. August 2012 jeweils 10:00 bis 16:00 Uhr (Freitag bis 13:00 Uhr)
Ort:	Haus der Kirche Bielefeld mit Mediothek, Schulreferat, Raum der Stille, Garten
Leitung:	Andrea Seils
Zielgruppe:	Lehrer/innen aller Schulformen und –stufen, Fachgruppen Religion

2 SCHULSEELSORGE

2.1 Schülerinnen und Schüler

2.1.1 Schulgottesdienstwerkstatt "Segen" - Schilf der Albatrosschule

In dieser Werkstatt wird ein Schulgottesdienstprojekt vorbereitet. Dabei werden die biblisch-theologischen Grundlagen des Themas „Segen“ zur Sprache gebracht und auf das Leben der Schülerinnen und Schüler bezogen. Gemeinsam werden auf dieser Grundlage methodische Ideen für eine ganzheitliche Umsetzung in Unterricht und Schulgottesdienst entwickelt.

Termin:	Montag, 30. Januar, 14:00 – 17:00 Uhr
Ort:	Schulreferat im Haus der Kirche Bielefeld
Leitung:	Andrea Seils
Zielgruppe:	Lehrer/innen der Albatrosschule, Termine für weitere Schulen nach Absprache

2.1.2 "Du gibst meiner Seele große Kraft". Das BASICPh-Modell in der Schulseelsorge

Auch im Bereich der Schule werden Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer von Unglücken betroffen, die sich verstörend oder sogar traumatisierend auswirken können. Jeder Mensch verfügt aber über Ressourcen, die ihn in Krisen schützen und mit deren Hilfe er selbst schwere krisenhafte Erlebnisse besser bewältigen kann. Im sogenannten BASICPh-Modell sind sie dargestellt. Die Fortbildung informiert Sie über diesen Ansatz und gibt Anregungen für die bewusst konzipierte (Weiter-) Entwicklung einer Ressourcen stärkenden Schulkultur. Diese hat nicht nur präventive Kraft im Blick auf mögliche Krisen, sondern eine grundsätzliche positive Wirkung auf eine ganzheitlich verstandene seelische Gesundheit. In besonderer Weise werden die Möglichkeiten des Religionsunterrichtes und des religiösen Schullebens thematisiert. *(siehe hierzu auch Schilf 4, Seite 14)*

Termin:	Donnerstag, 16. Februar, 15:30 bis 18:00 Uhr
Ort:	Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung:	Andrea Seils

2.1.3 Jahrestagung für Mitglieder in Krisenteams: Möglichkeiten der Selbstfürsorge

Zu dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder in den Krisenteams der Bielefelder Schulen, insbesondere die Absolventinnen und Absolventen der Qualifizierungskurse „Notfall in der Schule“, eingeladen. Eine Einladung per E-Mail an diesen Personenkreis folgt.

NOTFALL in der Schule
www.notfall-in-der-schule.de

Termin:	Dienstag, 06.03.2012, 14 bis 18 Uhr
Ort:	Haus der Kirche
Leitung:	Sevinc Sunar, Andrea Seils

2.1.4 Die Methode des "seelsorglichen Kurzgesprächs" in der Schule. Vom zielgerichteten Umgang mit alltäglichen Gesprächssituationen

Kann ich Sie mal kurz sprechen?" – viele Gespräche in der Schule beginnen mit dieser Auftaktfrage, Gespräche mit Schüler/innen, mit Kolleg/innen, mit Eltern. Und viele Lehrer und Lehrerinnen reagieren mit gemischten Gefühlen: Der Ort passt nicht, viel Zeit ist auch nicht - was kann man da schon besprechen.

Das Kurzgespräch ist eine Methode, die Mut macht, sich auf diese Gespräche einzulassen, in der Kürze der Zeit, an genau dem Ort, an dem wir angefragt werden. Die Konzentration im Kurzgespräch liegt nicht auf dem Problem oder den Defiziten der ratsuchenden Person, sondern ihren Möglichkeiten und Ressourcen. Ziel ist es, einen realitätsbezogenen ersten Handlungsschritt zu erarbeiten. Entwickelt wurde die Methode von Pfarrer Timm H. Lohse auf dem Hintergrund des systemischen Ansatzes und kommunikationstheoretischer Überlegungen.

Pfarrerin Britta Möhring, Dozentin am Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen, wird die Grundlagen und die Methodik des Kurzgesprächs vorstellen. Sie hat acht Jahre in der Schule gearbeitet und ist Trainerin für das Kurzgespräch. Die Teilnehmenden werden in kleinen Übungen verschiedene Elemente der Methode ausprobieren können.

Termin: Dienstag, 13.03.2012, 14:30 bis 18:00 Uhr
Ort: Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung: Andrea Seils
Referentin: Britta Möhring, Villigst

2.1.5 Schulgottesdienste und -andachten mit Schülerinnen und Schülern vorbereiten und gestalten

Einen Schulgottesdienst vorbereiten – wann soll ich das denn noch machen? Am besten im Religionsunterricht selbst – mit den Schülerinnen und Schülern, hervorgehend aus den Themen des Unterrichts, meint die Referentin, Britta Möhring. Ausgehend von konkreten Beispielen werden an diesem Nachmittag eigene Schulgottesdienste geplant, die sich an Themen des Religionsunterrichtes und am Kirchenjahr orientieren. Im Zentrum wird die Frage stehen, wie man die Schüler/innen in die Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes einbeziehen kann. Dazu werden verschiedene kreative Möglichkeiten vorgestellt. Auch organisatorische Fragen rund um den Schulgottesdienst werden thematisiert.

Termin: Dienstag, 24.04.2012, 15:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung: Andrea Seils
Referentin: Britta Möhring, Villigst
Zielgruppe: Lehrer/innen in den Sekundarstufen

2.1.6 Schulgottesdienste in der Grundschule organisieren und gestalten

Termin steht noch nicht fest. Voranmeldungen sind möglich
Ort: Schulreferat im Haus der Kirche
Leitung: Andrea Seils

2.2 Lehrerinnen und Lehrer

2.2.1 Supervision für Religionslehrer/innen – Neuer Kurs!

Supervision hilft bei notwendigen Klärungen im beruflichen Kontext und fördert die Erhöhung bzw. Wiederherstellung der Arbeitszufriedenheit. Unter der Leitung von Paul-Heinrich Blätgen, der als Pfarrer, Schulleferent und zertifizierter Supervisor über langjährige und vielfältige Beratungserfahrung verfügt, können Sie in der Supervisionsgruppe im geschützten Rahmen Ihre berufliche Praxis einmal von außen betrachten: Beziehungen klären, nach den Antrieben und den Steinen im Weg fragen, Kontextbedingungen wahrnehmen, alte Erlebnisse neu sehen, Ressourcen nutzen und Ziele (wieder) finden. Es werden mit unterschiedlichen Methoden aus der systemischen Supervision Themen und Situationen bearbeitet, die die Teilnehmer/innen aussuchen. Motto: „Gesund bleiben im Lehrerberuf – Berufsalltag reflektieren“

Nähere Informationen: www.lehrersupervision-nrw.de

Termin:	5x montags, 17 – 18:30 Uhr
Start:	Montag, 27.02.2012, Folgetermine nach Vereinbarung
Ort:	Haus der Kirche
Leitung:	Paul Blätgen, Hamm
Kostenbeteiligung:	10 Euro/Stunde

2.2.2 Das Vater unser - Theologisch-spiritueller Werkstatttag

Das „Vater unser“ ist ein Gebet, das die Welt umspannt. Menschen der verschiedenen christlichen Konfessionen an den unterschiedlichsten Orten, sprechen Gott als „Vater im Himmel“ an. Wer mit diesen Worten betet, tritt in eine Du-Beziehung zu Gott ein und folgt damit der Aufforderung Jesu nach dem Matthäusevangelium „So sollt ihr beten“

An diesem theologisch-spirituellen Werkstatt-Tag wollen wir uns Zeit nehmen für diesen Urtext des Christentums. Informatives und Kreatives, Kommunikatives und Meditatives werden dabei so integriert, dass Sie Gelegenheit haben, die Lebensnähe des Vater unser für sich selbst zu entdecken – und auch Ihre eigenen Lebensthemen mit Hilfe des Vater unsers neu zu entdecken.

Die Veranstaltung findet in Gemeindehaus Dornberg statt und klingt in der historischen Peterskirche aus. Da bei dieser Veranstaltung nicht nur der dienstliche Nutzen, sondern vor allem der persönliche Gewinn im Vordergrund steht, sind Lehrer/innen aller Fächer eingeladen.



Termin:	Samstag, 02.06.2012, 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort:	Gemeindehaus Bielefeld-Dornberg
Leitung:	Andrea Seils
Zielgruppe:	Lehrer/innen aller Fachrichtungen
Kostenbeteiligung:	15 Euro

3. MUSIK

3.1 Liedbegleitung mit der Gitarre: Anfängerkurs

In diesem Kurs werden die Grundkenntnisse zum Begleiten von Liedern auf der Gitarre vermittelt. Dazu gehören die gängigen Akkordgriffe, die Kenntnis der Akkordsymbole und Tipps zum geschmackvollen Begleiten. Nach den 10 Kursstunden sind die Teilnehmer/innen erfahrungsgemäß in der Lage, in ihren Klassen oder Gruppen den Gesang der Schüler/Gruppenteilnehmer zu begleiten und zu fördern. Der Kurs wird durchgeführt von Mareike Lindemann. Sie ist C-Musikerin, leitet unter anderem den Kirchenchor Brake-Milse und hat langjährige Erfahrung im Gitarrespiel und im Anleiten zur Gitarrebegleitung. Mehrere Kurse hat sie inzwischen erfolgreich im Rahmen unserer Lehrerfortbildungen durchgeführt. *Hinweis: Eine eigene Gitarre sollte vorhanden sein.*



Donnerstags	18:00 bis 19:00 Uhr, Start: 01.03.2012,
Ort:	Haus der Kirche
Leitung:	Mareike Lindemann
Teilnahmekosten:	pro Person 113 Euro (Gruppengöße 3-4) bzw. pro Person 67.- (Gruppe ab 5 Personen)
Zielgruppe:	Lehrer/innen aller Schulformen und –stufen

4. AUSSERSCHULISCHE LERNORTE /EXKURSIONEN

4.1 Religionspädagogische Lernorte: Das Felix-Nussbaum-Haus in Osnabrück (Exkursion)

"Auch wenn ich untergehe, lasst meine Bilder nicht sterben!", wünschte sich Felix Nussbaum. Wie kein anderer Künstler der ersten Jahrhunderthälfte hat der 1904 in Osnabrück geborene und 1944 in Auschwitz ermordete Maler seine Erfahrungen der Jahrzehnte nach dem Ersten Weltkrieg in Bildern festgehalten und als Teil seiner eigenen Situationen reflektiert, in die der Künstler als Jude durch die rassistische Ideologie des nationalsozialistischen Deutschland hineingestoßen wurde. Seit März 1999 ist die mehr als 200 Bilder große Sammlung Felix Nussbaum in einem vom Architekten Daniel Libeskind entworfenen Neubau des Kulturgeschichtlichen Museums Osnabrück zu sehen. Wir besuchen das Museum mit einer Führung und werden über didaktische Angebote und Materialien für Schulklassen informiert. Weitere Informationen: www.osnabrueck.de/fnh

Termin:	Samstag, 5. Mai 2012, Treffpunkt: 10.45 vor dem Museum
Ort:	Felix-Nussbaum-Haus, Lotter Straße 2, 49078 Osnabrück (Anreise in Eigenorganisation. Tipp: „Haller Willem“ 9.03 ab Bielefeld Hbf)
Leitung:	Pfarrer i.R. Lothar Becker
Zielgruppe:	Lehrer/innen /andere Interessierte Teilnehmer/innen (max. 25 P.)
Teilnehmerbeitrag:	15 Euro (Eintritt, Führung)
<i>Hinweis:</i>	<i>Bitte melden Sie sich verbindlich an bis zum 27. 04. 2012</i>

4.2 Religionspädagogische Lernorte: Das Bibeldorf in Rietberg (Exkursion)

Das Bibeldorf ist ein außerschulischer Lernort, der Menschen die Welt und Umwelt der Bibel nahe bringen möchte. Dies gelingt durch eine erfahrungsbezogene und erlebnisorientierte pädagogische Arbeit, in der Schüler/innen die biblische Lebenswelt ganzheitlich erfahren können. Die im Bibeldorf angebotenen Projekte für Schulklassen sind auf die Lehrpläne in NRW abgestimmt und meist fächerübergreifend konzipiert. Die Veranstaltung umfasst eine Führung durch die Anlage und Informationen über die Angebote für Schulklassen.

www.bibeldorf.de



- Termin: Samstag, 30.06.2012, 10:30 bis ca. 15:00 Uhr
 Treffpunkt: 10.15 Uhr vor dem Bibeldorf, 33397 Rietberg, Jerusalemer Str. 2
 (Anreise individuell oder in Fahrgemeinschaften)
 Leitung: Pfarrer i.R. Lothar Becker
 Zielgruppe: Lehrer/innen aller Schulformen und -stufen (max. 25 Personen)
 Teilnehmerbeitrag: 10 Euro (Eintritt, Führung)
 Hinweis: Bitte melden Sie sich verbindlich an bis zum 22. 06. 2012

5. SCHILF: SCHULINTERNE LEHRERFORTBILDUNG (TERMINE NACH VEREINBARUNG)

Schilf 1: Lernen vor Ort- Der Bielefelder Taufweg

Taufsteine, Taufschalen, Taufengel – ganz unterschiedliche Tauforte in den Bielefelder Kirchen erzählen auf ihre Weise vom Sinngehalt der Taufe. Auf einem Stadtrundgang werden sie durch theologische und kunstgeschichtliche Informationen und geistliche Impulse ganzheitlich erschlossen. Die Teilnehmer/innen bekommen durch diese Veranstaltung nicht nur methodisch-didaktische Anregungen für einen besonderen „Lernweg“, sie können zugleich die Bedeutung der Taufe für das eigene Leben (neu) entdecken.

Zeitbedarf: 2-3 Stunden

Zielgruppe: Lehrer/innen aller Schulformen



Taufengel in der Zionskirche Bethel

Schilf 2: Lernort Kirche - Die Möglichkeiten der "Kirchenpädagogik" für die Schule

"Was glauben Christen eigentlich?" Zugänge auf dem Weg zu einer nachvollziehbaren Antwort bietet die sogenannte "Kirchenpädagogik". Dabei werden Kirchräume in einem religionsdidaktischen Prozeß als Lernorte für Grundfragen des Glaubens genutzt.

Die Fortbildung vermittelt den kirchenpädagogischen Ansatz unter besonderer Berücksichtigung des unterrichtlichen Kontextes und seiner Kompetenzerwartungen. Nach einer theoretischen Einführung, erleben die Teilnehmenden eine kirchenpädagogische Führung und bekommen in der anschließenden Reflexion Modelle und Material für ihre eigene Unterrichtspraxis an die Hand.

Zeitbedarf: 3 - 5 Stunden | Zielgruppe: Lehrer/innen aller Schulformen

Schilf 3: Vom Kernlehrplan zum schulinternen Curriculum

Der neue Kernlehrplan „Evangelische Religionslehre“ für die Sekundarstufe I an Gymnasien stellt die Fachkonferenzen vor die Aufgabe, von übergeordneten und inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen her die Lerninhalte des Faches in einem schulinternen Curriculum neu zu bestimmen, zu ordnen und zu strukturieren. Diese Fortbildung richtet sich an Fachschaften einzelner oder kooperierender Schulen. Die Teilnehmenden erreichen im Laufe dieser Veranstaltung durch einen von Dr. Manfred Karsch moderierten Prozess einen theologisch und didaktisch verantwortbaren, schuleigenen Lehrplan.

Zeitbedarf: 4 - 6 Stunden | Zielgruppe: Lehrer/innen an Gymnasien

Schilf 4: Ressourcenstärkung in der Schule: Das BASICPh-Modell

Auch im Bereich der Schule werden Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer von Unglücken betroffen, die sich verstörend oder sogar traumatisierend auswirken können.

Jeder Mensch verfügt aber über Ressourcen, die ihn in Krisen schützen und mit deren Hilfe er selbst schwere krisenhafte Erlebnisse besser bewältigen kann. Im sog. BASICPh-Modell sind sie dargestellt. Die Fortbildung informiert über diesen Ansatz und gibt Anregungen für die bewusst konzipierte (Weiter-) Entwicklung einer Ressourcen stärkenden Schulkultur. Die Veranstaltung eignet sich besonders zur Vertiefung der Aspekte 'Gesunde Schule', 'Schulseelsorge', 'Krisenprävention'. Nach Absprache können in besonderer Weise die Möglichkeiten des Religionsunterrichtes und des religiösen Schullebens thematisiert werden.

Zeitbedarf: 2-3 Stunden | Zielgruppe: Lehrer/innen aller Schulformen

Schilf 5: Unterrichtsvorbereitung mit Hilfe der Mediothek

Bei dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden im Rahmen einer Führung Einblick in Angebot und Systematik der Bielefelder Mediothek und lernen die Möglichkeiten der Medienrecherche kennen. Am Beispiel eigener Unterrichtsvorhaben erproben sie diese. Die Veranstaltung eignet sich besonders für Berufseinsteiger und Fachgruppen, die gemeinsam bestimmte Projekte vorbereiten möchten.

Zeitbedarf: 1-3 Stunden | Zielgruppe: Lehrer/innen aller Schulformen

Vorschau Herbst/Winter 2012 (Auswahl)

Basiskurs: Biblische Theologie für den RU – Die Evangelien

Mit: Prof. Dr. Andreas Lindemann und Andrea Seils

Wann: 6 Termine, donnerstags, 15 – 18 Uhr, Sept. bis Nov. 2012

Was ist Schulseelsorge?

Mit: Britta Möhring

Wann: Dienstag, 25. September, 2012, 16 – 18 Uhr

Christen jüdischer Herkunft in Westfalen unter nationalsozialistischer Herrschaft

Mit: Prof. Hans-Walter Schmuhl, Bielefeld und Dr. Ulrike Winkler, Berlin

Wann: Dienstag, 23. Oktober 2012, 20 Uhr

Grundschulwerkstatt: WEIHNACHTEN

Mit: Andrea Seils

Wann: Donnerstag, 8. November, 2012, 15 – 18 Uhr

Archäologie im Heiligen Land

Mit: Prof. Dr. Vieweger, Wuppertal/Jerusalem

Wann: Montag, 12. November 2012, 20 Uhr

Spirituelle Elemente im Schulalltag

Mit: Andrea Seils

Wann: Dienstag, 13. November, 2012, 15:30 – 18 Uhr

Zertifikatskurs Evangelische Religionslehre

Organisation: Pädagogisches Institut, Villigst

August 2012 – Juli 2013

Alle Anmeldungen unter:
schulreferat@kirche-bielefeld.de oder
www.evangelisches-schulreferat.de
 (Formular)

Vorschau 2013:

Ab Frühjahr 2013: Weiterbildung zum Schulseelsorger / zur Schulseelsorgerin

Osterferien 2013: Studienreise Piemont „Auf den Spuren der Waldenser“

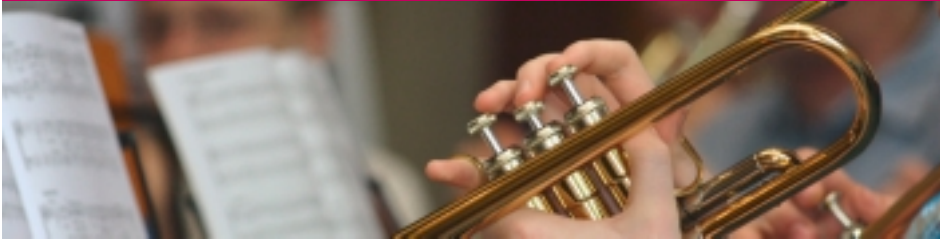
22. bis 26. April 2013: Vokationskurs in Bielefeld

September 2013 – Juli 2014: Neigungsfachausbildung Evangelische Religionslehre.

Organisation: Pädagogisches Institut, Villigst

Voranmeldungen sind zu allen Veranstaltungen bereits jetzt möglich:

schulreferat@kirche-bielefeld.de



Vater der Lieder.

Mit dem Dichter Luther begann die Singbewegung der Reformation

Von *Stephan Schaede, Loccum*

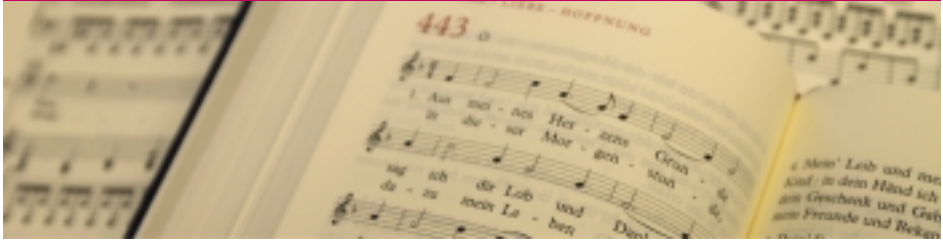
Doktor Martinus schrieb Choräle, die bis heute zu den Klassikern in unserem Gesangbuch zählen. Sie sind herb, urwüchsig und kunstvoll.

Spielen die Engel im Himmel Mozart? Der evangelische Theologe Karl Barth meinte das. Albrecht Goes, der württembergische Pfarrer und Literat, sprach sich hingegen für Johann Sebastian Bach aus. Im Himmel würden Chöre wie Herrscher, des Himmels, erhöhe das Lallen! mit Pauken und Trompeten gesungen. Martin Luther hätte da wohl so oder so Zweifel angemeldet. Er mochte Pauken und Trompeten nicht. Das sei »himmlisches Feld Geschrei«, ja sei ein scheußliches »Gottes-Ehr-Schreien«. Auch die Orgelpfeifen waren sein Fall nicht, von denen er meinte: »Sie plärren und schreien.« Selbst Streichinstrumente schloss er für den Himmel aus. Es sei schrecklich, ein Lied immer nur auf einer Saite zu fiedeln, beklagte er sich einmal bitterlich. Martin Luther zog ein sanftes vielstimmiges Saiteninstrument vor. Er liebte und spielte die Laute und hatte die Offenbarung des Johannes auf seiner Seite;

singen doch da die Engel mit Saiteninstrumenten, nämlich Harfen neue Lieder (Offenbarung 5, 8 f).

Neue Lieder, um die ging es Martin Luther zentral. Er hat die Musik als Gesang reformiert und so das evangelische Kirchenlied erfunden (...). Martin Luther selber sang leidenschaftlich gern und gut. Sein Anspruch war hoch. Das machte Eindruck. Der Nürnberger Meistersinger Hans Sachs nannte ihn die »Wittenbergische Nachtigall«. Nicht nur diesen reformatorischen Vogel, auch ein Kirchenvolk erkennt man an seinen Liedern. Davon war Luther durchdrungen. Gemeindegesangbuch nannte er deshalb sein erstes geistliches Wittenberger Liederbuch von 1529. (...) Nicht einmal vierzig geistliche Lieder sind von ihm überliefert. Paul Gerhardt hat da erheblich mehr zu Papier gebracht. Auch ist nicht alles überelegant formuliert, was Luther dichtete. (...) Luther weiß nichts von »Narzissus«, »Tulipan« und »Salomonis Seide«. Er spricht lieber von einer »festen Burg«, »dem kommenden Reich«, von »Pein«, »Feuer«, »Teufel« und »Christus«. Er redet von »uns« und dem »wir« der Gemeinde, die sich im Gesang selbst ins Bild dar-





über setzt, wie Gott sie in schwieriger Zeit beschützt. So hat Luther Psalmen umgedichtet und vertont, altkirchliche Hymnen ins Deutsche übertragen, biblische Erzähllieder geschrieben und geistliche Kinderlieder verfasst. Letztere lagen ihm besonders am Herzen.

Denn Kinder sind die Zukunft der Gemeinde. Auch deshalb setzte sich Luther für eine Liederschule von Kindheit an ein. »Kinder müssen . singen und die Musica mit der ganzen Mathematica lernen.« Lieder, davon war Luther überzeugt, prägen stärker als jeder gesprochene Text. Mit ihren gedichteten Texten fahren sie in die Seele hinein. Sie können, wie Luther urteilt, »dem jungen Volk« zentrale biblische Einsichten vor Augen führen, bevor es überhaupt lesen kann. Sie sind eine Art Kinderstunde und Volkskatechismus, über den die Zehn Gebote, die Texte des Abendmahls oder das komplizierte Glaubensbekenntnis spielend in das Gedächtnis Eingang finden. Das ist das eine. Das andere ist: Singen ist etwas Intimes. Die Seele muss sich trauen können. Das will früh geübt sein. (...) Im Lied greifen Text und Melodie ineinander, verstärken sich, packen das Herz der Singenden und das derer, die hören, noch einmal ganz anders als bei ge-

sprochenen Texten. Luther formulierte es einmal so: Christus steige in unvergleichlicher Kraft in die Tiefen des singenden Herzens hinein und aus den Tiefen der singenden Herzen wieder empor. (...) Diese Freude kommt in Luthers Auferstehungsgesang Christ ist erstanden voll auf ihre Kosten. So gelang es Luther, den muttersprachlichen Gemeindegesang für den Gottesdienst neu zurückzuerobern. Es ist eine echte Rückeroberung. Luther hat dabei so manchen mittelalterlichen deutschen Gesang in das 16. Jahrhundert hinübergerettet. Das wirkt bis heute. Ist es ein Zufall, dass ausgerechnet das Osterlied Christ ist erstanden von allen Lutherliedern am stärksten unter die Haut geht? Luther hat diese »Osterleise« - »Leise« von dem die Strophe abschließenden »Kyrieleis« - unter der Rubrik Lieder, von den Alten gemacht in sein Wittenberger Gemeindegesangbuch aufgenommen. Das Deutsch ist sperrig und mag fremd wirken. Seine Energien aber sind hoch. (...)

Die von Luther und seinen Freunden komponierten und gedichteten Lieder reformierten den Gottesdienst. Sie entfalteten darüber hinaus eine ganz eigene Macht. Der Macht von Fanliedern in Fußballstadien vergleichbar, feuerten sie die Reformationsbewegung





vor allem in den Städten an. Gott und das Leben gemeinsam zu besingen, das schweiß zusammen und macht stark. Das hatten doch schon die ersten Christen zum Morgenanbruch des Sonntags so erfahren. Gesänge schrieben Bündnisse, Bündnisse nicht nur mit Zeitgenossen. Singen verbündet, so glaubt Luther, auch über die Zeiten hinweg mit den biblischen Gestalten, mit König Salomo und seinen hohen Liedern, mit Mose als Sänger des Meerliedes (2. Mose 15), mit dem Lied der Deborah, mit Zacharias, mit Simeon und seinem schönen Lebensabgesang. Wer ein Christ sei, der singe mit der lieben Jungfrau auch ein Magnifikat. (...) Der richtige Text erst macht für Luther eine Kirchenmusik, die diesen Namen verdient. Ein Glück, dass es da die »lieben Psalmen« gibt. Die können stilbildend wirken. Luther hat sie als Theologieprofessor immer wieder für Studierende ausgelegt und als Mönch in den Stundengebeten verinnerlicht. Das brachte ihn auf die Idee, das deutsche Psalmlied zu erfinden. Sieben Psalmlieder sind von ihm überliefert. Ein feste Burg ist unser Gott, diese »Marseillaise des Reformationsliedgutes« wird heute noch auf den Feldern der südamerikanischen Befreiungstheologie gesungen. (...) Klagelie-

der waren ganz auffällig Luthers Sache nicht. »Wir können nicht eher singen, als es uns wohl geht, wo es uns aber übel geht, ist das Singen aus.« Melancholische Trauer, das war für Luther das Ende vom Lied. Er beschwört gegen jene schwarzen Stimmungen, die er aus eigener Anschauung nur zu gut kannte, die Gemeinde, gegen den Tod anzusingen. »Die Kunst sollen die Christen können, das man Te deum laudamus singe, wenn es am übelsten gehe.« Und er ergänzt an anderer Stelle: »Wir singen . weder Trauerlieder noch Klagegesänge bei unseren Toten, sondern tröstliche Lieder von Vergebung der Sünden, von Ruhe, Schlaf, Leben, Auferstehung der verstorbenen Christen, womit unser Glaube gestärkt und die Leute zu rechter Andacht ermuntert werden.« Über die Psalmlieder und alle anderen Lieder kommt es Luther zuletzt auf eines an. Das ist der Kern von Reformation und Musik, wenn Luther befragt werden soll: »Im Singen« muss »Christus unser Psalm, Lied und Gesang werden. Da kehrt sich dann das Liedlein um, das man singe. Das Liedlein Mitten im Leben wir sind im Tod« werde »zum Lied: Mitten im Tod, wir sind im Leben«.

Den vollständigen Text sowie weitere Artikel und Materialien finden Sie auf der Seite: www.gottesklang.de



Gottesklang

das Jahr der Kirchenmusik 2012

Das Themenjahr 'Reformation und Musik' 2012 im Rahmen der Lutherdekade soll an den Reichtum protestantischer Musik erinnern. Unter dem Motto 'Gottesklang' hat der evangelische Werbedienst eine Reihe von Materialien für Sie zusammengestellt. Informationen im Internet: www.gottesklang.de

Chormappe 'SOLI DEO GLORIA'



Begleitet schwarze Chormappe aus stabilem Karton mit robustem Kunstlederbezug. Mit viel Platz für Notenblätter- und Bücher. 26 x 33,5 cm

Bestellnummer 78560
Stück 18,95 €
ab 25 Stück je 14,95 €

Papphocker 'SOLI DEO GLORIA'

Sitzhocker aus stabiler Wellpappe (belastbar bis 200 kg), auch als Beistelltisch geeignet. Mit den Porträts der Liederdichter und Kirchenmusiker J.S. Bach, Paul Gerhardt, Martin Luther und Heinrich Schütz. 33 x 33 x 48 cm

Bestellnummer 90960
Stück 19,50 €
ab 2 Stück je 17,95 €
ab 20 Stück ein Preisermäßig



* ohne Oberplatte (nicht Stempel, Zustellungskosten)

Kaffeebecher Kirchenmusik 'SOLI DEO GLORIA'



Kaffeebecher aus Porzellan mit historischen Motiven der vier Liederdichter und Komponisten Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Martin Luther und Paul Gerhardt.

Bestellnummer 90960
Einzelpreis 4,95 €
im 6er-Set 27,90 €

Grußkarten-Set 'Musizierende Engel'

Bei Besuchen, Besuchen oder postalischen Größen - eine schöne Grußkarte sollte immer dabei sein. Zum Jahr der Kirchenmusik haben wir Karten mit 12 verschiedenen musizierenden Engeln zusammengestellt (siehe auch unter Kalender). Weitere Motivbildergalerien auf unserer Homepage. Set mit 12 Karten, 12,5 x 8,5 cm



Bestellnummer 90960
Set 1,50 €, ab 10 Sets je 1,20 €

Stifthalter aus Edelstahl



Flexibler Stifthalter - nicht nur für Musik! geeignet. Zum Anklammern an Notenblätter, Klaviere oder Bücher. Mit Gravur 'MaterSchlüssel'.

Bestellnummer 90960
Stück 4,95 €, ab 10 Stück je 4,50 €

]komm[KATALOG 2012

Exklusive Werbemittel von der Kirche für die Kirche

Werbedienst-Motivlab im Luther-Verlag
Castrostr. 1, 32687 Bielefeld
Tel. 05 21 94 40 - 220, Fax 05 21 94 40 - 221
info@komm-werbelab.de
www.komm-werbelab.de



Dr. theol. Hans Eckhard Lubrich
14. 8. 1937 – 29. 12. 2011

Wir trauern um Dr. Hans Eckhard Lubrich, der von 1971 bis 1995 Schulreferent in Bielefeld war. Am 29. Dezember 2011 ist er im Alter von 74 Jahren gestorben.

Die Bielefelder Religionslehrerschaft und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Evangelischen Schulreferat Bielefeld verdanken ihm viel: durch seine fachlichen, menschlichen und geistlichen Gaben entstand ein profiliertes und lebendiges Arbeitsfeld.

Dr. Lubrich förderte die theologische Fundierung und die methodisch-didaktische Qualität des Religionsunterrichtes ebenso wie die Gemeinschaft der Religionslehrerinnen und –lehrer untereinander. Auch über seine Tätigkeit als Schulreferent hinaus blieb er unserem Referat mit Rat und Tat verbunden: überaus sachkundig, warmherzig und hilfsbereit. Durch sein Wirken hat er nachhaltig Spuren hinterlassen in Strukturen und in den Herzen der Kolleginnen und Kollegen.

Wir sind traurig über den Tod von Dr. Lubrich und zugleich dankbar dafür, dass er, unterstützt von seiner lieben Frau, sein Leben in dieser Weise in den Dienst des Evangeliums gestellt hat. Wir vertrauen darauf, dass er wie im Leben so auch im Tod in der ewigen Liebe Gottes geborgen ist.

Für die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden
im Evangelischen Schulreferat Bielefeld

PfarrerIn Andrea Seils, Schulreferentin
Bielefeld am 4. Januar 2012

Neue Mitarbeiterin im Schulreferat

Seit September 2011 arbeitet Kerstin Wedekämper als Nachfolgerin von Frau Böger-Tillmann in der Mediothek. Ab Januar übernimmt sie außerdem das Sekretariat des Schulreferates. Hier stellt sie sich vor.

„Bücher sind meine Leidenschaft! Diese wurde mir schon sehr früh von meiner Mutter geschenkt und begleitet mich bis heute. Zuerst durch das Vorlesen, über die Anmeldung in der Bücherei mit vier Jahren und unzählige Buchgeschenke. In „meiner“ kleinen Bücherei in Borgholzhausen habe ich dann mit 12 Jahren angefangen zu helfen, denn dadurch ist sichergestellt, dass einem kein Buch entgeht. Unterbrochen wurde meine Tätigkeit lediglich durch ein Jahr, das ich nach dem Abitur als Au Pair in den USA verbracht habe.

Nach dem USA-Aufenthalt folgte das Studium der Psychologie. In dieser Zeit rückte der Mensch mit seinem Erleben und Verhalten in den Vordergrund, aber auch das seelische Leid und die psychische Krankheiten, die dem Menschen widerfahren können. Diese Erfahrungen haben mir verdeutlicht, wie wichtig es ist, Menschen von Anfang an zu unterstützen und zu begleiten. Deshalb liegt mir auch die Arbeit mit Kindern sehr am Herzen. So war es wunderbar, dass ich im Rahmen der Nachmittagsbetreuung einer Grundschule einen Leseclub: „Die Schmöker-Detective“ anbieten konnte und kann. Zusätzlich bin ich leidenschaftliche Handballerin beim TuS Borgholzhausen, wo ich auch die weibliche E-Jugend trainiere.

Nun beginnt ein weiterer Lebensabschnitt, der wiederum auch im Dienste der Bücher und vor allem im Dienste der Menschen steht, die diese Bücher und andere Medien nutzen, um deren Inhalte und Botschaften den Menschen nahe zu bringen. Ich hoffe, dass ich in diesem Sinne eine Unterstützung sein kann und freue mich auf eine lohnende und erfüllte Zusammenarbeit.“



Neujahrsseggen

Es gehört zu den schönen Traditionen, sich zum Jahreswechsel mit Grüßen, Dank und Wünschen bei den Menschen zu melden, mit denen man sich verbunden fühlt. Sei es als handgeschriebener Brief, bunte Karte oder als E-Mail. Im Schulreferat sind viele freundliche Grüße eingegangen. Wir danken herzlich dafür und geben einen dieser Segenswünsche weiter:

„Gott gebe dir für jeden Sturm einen Regenbogen, für jede Träne ein Lachen, für jede Sorge eine Aussicht und eine Hilfe für jede Schwierigkeit. Für jedes Problem, das das Leben schickt, einen Freund, es zu teilen, für jeden Seufzer ein schönes Lied und eine Antwort auf jedes Gebet.“



Aktuelle Informationen, Downloads
und Hinweise finden Sie unter:
www.evangelisches-schulreferat.de

Schülerwettbewerb Religion

„Die (h)eilige Familie...Leben zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ – so lautet das Motto des diesjährigen Schülerwettbewerbs der westfälischen Kirchenleitung „Entdecken und Verstehen im Evangelischen Religionsunterricht“. Der seit 1990 jährlich vergebene Preis soll Schülerinnen und Schüler anregen, sich im Religionsunterricht intensiv mit dem Jahresmotto auseinander zu setzen, Freude am Lesen der Bibel fördern und Kreativität bei der Umsetzung des Entdeckten wecken. Im letzten Jahr gewannen unter anderen Schülerinnen und Schüler der Ravensberger Schule in Bielefeld einen Preis. Die genaue Ausschreibung finden Sie zum Download unter www.evangelisches-schulreferat.de

„Was für Kinder“

Der Westfälische Verband für Kindergottesdienst lädt am 3. Juni zum Arbeitertag in die Stadthalle Unna ein. Zahlreiche Workshops bieten Anregungen, die auch für die Schule fruchtbar sein können. Informationen und Anmeldung. www.kindergottesdienst-westfalen.de

Bibelfliesen – Quiz

Fliesen in Stuben und Küchen gehörten zur gehobenen Wohnkultur des 17. und 18. Jahrhunderts in Nordfriesland. Unter den verschiedenen Fliesentypen sind Bibelfliesen mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament die interessanteste Gruppe. Sie waren besonders teuer und prächtig und fanden Absatz vor allem bei der wohlhabenderen Landbevölkerung. Das ostfriesische Bibelfliesenteam hat Informationen zu dieser regionalen Besonderheit zusammen gestellt und zwei Quizvarianten entwickelt. www.bibelfliesen.de



Gutes für die Lehrerseele



Am Freitag, 6. Juli, 18 Uhr findet in der Süsterkirche der Gottesdienst für Lehrerinnen und Lehrer zum Schuljahresende statt, und im August werden in verschiedenen Kirchen Andachten für Lehrkräfte angeboten. Einladungen dazu werden per E-Mail verschickt.

Ein neues Angebot sind die monatlich wechselnden spirituellen Impulse auf der Homepage des Schulreferates. Sie stehen dort auch als Druckversion für Ihre Materialsammlung zur Verfügung: www.evangelisches-schulreferat.de

JANUAR	Dienstag, 24. Januar, 20:00 bis 22:00 Uhr Leben und Lieder des jüdischen Schlagerdichters und Philosophen Robert Gilbert Montag, 30. Januar, 14:00 bis 17:00 Uhr SchILf: Schulgottesdienstwerkstatt "Segen"
FEBRUAR	Donnerstag, 16. Februar, 15:30 bis 18:00 Uhr "Du gibst meiner Seele große Kraft". Das BASICPh-Modell in der Schulseelsorge Montag, 27. Februar, 17:00 bis 18:30 Uhr Supervision für Religionslehrer/innen – Neuer Kurs! Dienstag, 28.02.2012, 14:00 bis 18:00 Uhr SchILf: Vom Kernlehrplan zum schulinternen Curriculum
MÄRZ	Donnerstag, 1. März, 15:30 bis 18:00 Uhr Methodenwerkstatt: "Erzähl mal!" - Teil 1: Das freie Erzählen Donnerstag, 1. März 2012, 18:00 bis 19:00 Uhr Liedbegleitung mit der Gitarre: Anfängerkurs Dienstag, 6. März, 14:00 bis 18:00 Uhr Jahrestagung für Mitglieder in Krisenteams Donnerstag, 8. März, 15:30 bis 18:00 Uhr Methodenwerkstatt: "Erzähl mal!" – Teil 2: Methoden der Visualisierung Dienstag, 13. März, 14:30 bis 18:00 Uhr Die Methode des "seelsorglichen Kurzgesprächs" in der Schule. Donnerstag, 15. März, 15:30 bis 18:00 Uhr Methodenwerkstatt: "Erzähl mal!" - Teil 3: Erzählen - Zuhören - Nacherzählen Donnerstag, 15. März, 20:00 bis 22:00 Uhr Zur Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext Donnerstag, 22. März, 15:00 bis 18:00 Uhr Methodenwerkstatt: Arbeiten mit dem "Schöpfungskreis"
APRIL	Montag, 16. April, 20:00 bis 22:00 Uhr Miteinander reden: Die Anfänge des christlich-jüdischen Dialogs in Deutschland Dienstag, 24. April, 15:00 bis 18:00 Uhr Schulgottesdienste und -andachten mit Schüler/innen vorbereiten und gestalten
MAI	Samstag, 5. Mai Das Felix-Nussbaum-Haus in Osnabrück (Exkursion) Dienstag, 22. Mai, 9:00 bis 16:00 Uhr „Es ist nicht immer leicht, ich zu sein“ - Malen wie Andy Warhol
JUNI	Samstag, 2. Juni, 10:00 bis 17:00 Uhr Das Vater unser - Theologisch-spirituelle Werkstatttag Donnerstag, 14. Juni, 09:00 bis 16:00 Uhr SchILf: Religionsunterricht praktisch Samstag, 30. Juni Das Bibeldorf in Rietberg (Exkursion)
AUGUST	Montag, 13. bis Freitag, 17. August, 10:00 bis 16:00 Uhr (Freitag bis 13:00 Uhr) LabORatorium 2012: Unterrichtsvorbereitung mit Hilfe der Mediothek

Termine nach Vereinbarung:


SchILf 1: Lernen vor Ort- Der Bielefelder Taufweg

SchILf 2: Lernort Kirche - Die Möglichkeiten der "Kirchenpädagogik" für die Schule

SchILf 3: Vom Kernlehrplan zum schulinternen Curriculum

SchILf 4: Ressourcenstärkung in der Schule: Das BASICPh-Modell

SchILf 5: Unterrichtsvorbereitung mit Hilfe der Mediothek



unplugged.

Warum Martin Luther
heute den Stecker ziehen würde,
lesen Sie in dieser Ausgabe von RU in Bielefeld.